

L00238 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 19. 7. 1893

Salzburg Bad-Fusch,

19. VII. 93

lieber Arthur!

5 Richards Bericht von dem »Abschiedsfouper« war recht unerfreulich; er scheint mit der gewissen Hellfichtigkeit der Autoren jede Mücke als Elefanten empfunden zu haben; wie es wirklich war, weiß ich natürlich nicht, jedenfalls ist die überaus freundliche, gewissermaßen respectvolle Notiz in der »Neuen Freien Presse« sehr erfreulich und nützt 10mal mehr als die Aufführung selbst. So wird im ganzen  
10 dieser Einbruch von äußerem Leben in Ihr inneres keine schlechte Laune zurück-gelassen haben.

Ich freue mich schon recht sehr auf die Parallel-novelle.

Mein Leben verstreicht ziemlich nichtsagend, mit »langsam« steigendem inneren Wohlbefinden. Von Strobl hoffe ich manches Schöne: Sonne und Mond am  
15 Waffer, Segeln, kindlich-lärmende Vergnügungen, Richard, auch Schwarzkopf; nur Sie gar nicht?

Ich lese mit lebhaftestem Interesse die »Hauptströmungen« von Brandes, unendlich vieles aus der 1<sup>ten</sup> Hälfte des Säculums besitzt im zweiten ein Gegenbild, manches eine Carricatur; namentlich sehe ich mit halb schauerndem Staunen,  
20 »wie völlig sich die »Producte der« jüngsten Strömungen, in denen ich ja auch mit einer Fußspitze stehe, der Romantik als Kugelspiegelbild, halb verschrumpft, halb aufgedunsen, gegenüberstellen.

Ich habe mir sehr viel abzugewöhnen, aber es sind wenigstens lauter echte Dichterkrankheiten.

25 Mir scheint, der Satz klingt maßlos arrogant; lesen Sie ihn nicht so.

Sie müssen mir einen handgreiflichen Gefallen thuen: ich bin mit Bahr verabredet, Ende Juli nach München zu gehen; mir passt 24. (eventuell 25.) bis 1. August; seit 14 Tagen beantwortet Bahr keinen Brief. Ich muss aber doch endlich wissen,  
30 »woran ich bin. Also bitte, telefonieren Sie in meinem Namen an die Redaction der »Deutschen Zeitung«, man möge entweder Bahr meine dringende Aufforderung endlich zukommen lassen, oder seine Adresse angeben, oder wenn man das nicht darf, wenigstens sagen, wie lang er beiläufig INCOGNITO oder verschollen bleiben dürfte. Und bitte, schreiben Sie mir sofort den Bescheid.

Herzlichst

35 Ihr

Loris.

Warum antwortet Salten nicht?

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 19. 7. 1893 in Bad Fusch  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [20. 7. 1893 – 24. 7. 1893?] in Wien  
♀ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2037 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »54«

- 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 40–41.
- 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 35.

## Index der erwähnten Entitäten

*Aus Ischl, 14. Juli, schreibt man uns: ..., 1*

**Bad Fusch**, 1

BAHR, HERMANN (19. 7. 1863 Linz – 15. 1. 1934 München), *Schriftsteller, Kritiker*, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1

BRANDES, GEORG (4. 2. 1842 Kopenhagen – 19. 2. 1927 ebd.), 1

– *Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts*, 1

Deutsche Zeitung, 1

**München**, 1

Neue Freie Presse, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Abschiedssouper*, 1

– *Die kleine Komödie*, 1

SCHWARZKOPF, GUSTAV (7. 11. 1853 Wien – 13. 11. 1939 ebd.), *Schriftsteller*, 1

**Strobl**, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 19. 7. 1893. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00238.html> (Stand 15. Februar 2026)